

*Ein barockes Jesuitenspiel ueber den
'Christenfuersten' Protasius von Aryma (Folge III)
Arima Harunobu 有馬晴信 (1561? – 1612)*

バロック時代におけるキリシタン大名有馬晴信についてのイエズス会による演劇

Detlev Schauwecker
デトレフ シャウヴェッカー

ヨーロッパのルネサンス後半からバロック時代前半にいたる日本像には顕著な傾向がありました。それは新宗（プロテスタント派など）の強化に対し、模範的なカトリック信仰である IAPONIA といったイエズス会幹部などによるイメージ作りであった。日本滞在の布教師の書簡、年間報告などの公開（出版）や、同修道会の物語集と演劇の中の日本ものなどには一貫してこの政策が見られます。本稿（続3）は日本をテーマにしたイエズス会学校劇の特徴をこの反宗教改革的な側面からつかもうと考えていますが、さらに、16世紀後半、日本のカトリック伝導についての新・旧派のあいだの論争や最近の研究にまで響く対立をいわば「宗教戦争」の名残として論じたいと試んでいます。— 続1と2（有馬（晴信）劇、オーストリア・インスブルク市、1734年初演—のドイツ語原文と和訳、参照：関西大学「独逸文学」第46号、47号）に引き続いて、今回の続3には資料提供として、中国の「二十四孝」、浅井了意の「大和二十四孝」などに関連する一編のイエズス会の物語（17世紀後半出版）を和訳つき¹⁾で掲載します。（資料追加部参照）。

Der Beitrag setzt die (in Folge I begonnenen) Ausfuehrungen zu dem (in Folge I und II neuabgedruckten und dort ins Japanische uebertragenen) Arima-Drama fort. Er wird auch ohne Einblick in Folge I/III verstaendlich sein. Nach Hinweisen auf Spielorganisation und Themen musikalischer Zwischenspiele (Folge I) wird hier, gleichfalls anhand von Japandramen, barockes Buehnenszenarium zu Wort kommen. Das Japanggenre wird dann naeher als ein gegenreformatorisches und religioes erbauliches Anliegen - mit offensichtlich unvermeidlichem Streitgespraech bis in die Forschung unserer Tage - und damit im groesseren Rahmen eines corpus behandelt: westliche SJ-Veroeffentlichungen zur Japanmission; der corpus umfasst Missionsberichtpublikationen, Erzaehlungen, Bild, Buehne. Der Folge IV, wo wir nach Japan uebersiedeln, bleibt ein zentrales Anliegen dieser Studie, zwischen "Protasius von Aryma" und Arima Harunobu 有馬晴信 abzugrenzen: Fiktionalitaet im Arima-Martyrerdrama abzuheben gegen Aufstieg und Fall eines historischen Arima Harunobu. - Im Anhang von Folge III ist Abdruck und japanische Uebersetzung²⁾ der Abraham a S. Clara-Fassung einer im genannten corpus florierenden Geschichte von der Pietat dreier Soehne gegen ihre verarmte Mutter, ein - China, Japan,

Europa im 17. Jahrhundert verknuepfendes - Beispiel fruherer Literaturrezeption; Ingrid Schuster hat hierueber anregend geschrieben.³⁾

Buehne und Buehnenaktion der barocken Jesuitendramen

Fuer die Jesuitenschulbuehne lassen sich nach bescheidenen Anfaengen in der zweiten Haelfte des 16. Jahrhunderts, etwa [in Anlehnung an mittelalterliche Kirchspiele (Mysterienspiele)] auf Kirchenportal-Treppen, aufwendigere Buehnen nachweisen⁴⁾, so etwa, zur Unterbringung aller Gymnasiasten im jaehrlichen Abitur-Festspiel vor Verwandten und Buergern der Stadt, der Ausbau der Hinterbuehne.⁵⁾

Fruhbarocke Auffuehrungen konnten ausserordentlich spektakulaer sein, so etwa in einer Auffuehrung von 1622, wo der Heilige Franz Xaver auf sturmischer Seefahrt gen Japan mit Neptun zu kaempfen hat und schliesslich Engel ein himmlisches Schiff unter indischem Gestirn geleiten; bei Japanankunft kommen ihm dann "Shaka" und "Amida", als oberste japanische Goetter vorgestellt, mit bis zu den Fuessen herabhaengenden Baerten entgegen. In einem spaeter inszenierten Hochseesturm, einer Luzerner Auffuehrung von 1677, besaenftigt der Heilige Xaver die wuetenden Wellen mit einem in die Fluten ausgeworfenen grossen Kreuz, das nun ein Meer-Krebs in seine Scheren nimmt und so - nun als christlich missionierendes heidnisches Wesen - die Meer-Wunder vertreibt. Doch auch Titus von Bungo, Untertan des Fuersten von Bungo und standhaft heroischer Christenheld, trotzte fuenfzig Jahre spaeter auf der gleichen Luzerner Buehne - in einer der damals modischen naechtlichen Wahnszenen - "einem grossen Ungewitter", "einem hoellischen Gespenst".⁶⁾

Neben solchen dramatischen Szenen schien Exotik gefragt, so treten 1687 in einem Japandrama zur Filialitaet dreier Brueder spanische, tuerkische, franzoesische und aethiopische Gesandtschaften auf, "die junge Officir" "mit einem nach Militarischer Art gesetzten Tantz"⁷⁾, ferner die damals haeufige Teufelsrolle des Pluto "aus der Hoellen", bei sich "grosse Schaetze des Meeres". Auf der Suche nach dem Toeter des koeniglichen Elefanten, die der Koenig mit hoher Belohnung ausgesetzt hat, klagt der Hofrat "seinen Bruder [der sich die Belohnung unlauter hat verdienen wollen] an/weil er ein Mucken fuer einen Elephanten" angesehen hatte: neben exotischem Aufwand also auch ein Spass - gar ein erheiternder Klapps gegen Hofschranzentum - , der sonst eher in den burlesken Einschueben zu finden ist. Zudem wird die mutterzentrierte japanisch-neokonfuzianistische Vorlage, ein Lehrstueck zur Pietaaet (jap: ko, 孝) : zur todesbereiten Opferbereitschaft dreier Soehne fuer die verarmte Mutter, patriarchalisch in eine drastische Telemach-Odysseus-, bzw. Aeneas-Anchises-Szenerie verlegt⁸⁾ : der Zurueckgekehrte haust zunaechst in der Hundehuette und teilt mit dem Tier die Hundesuppe; insgesamt ein - im jesuitischen Japanggenre, moechte man meinen: etwas exzeptioneller - exotischer antikisierender Buehnenspass mit gut spielbaren Platitueden, der auf die Schueler zugeschnitten scheint.

Anders Pater Anton Claus im hier vorgelegten "Trauerspiel" von 1734. In seiner Hofintrigen-Fassung hoeren wir keinen Spass, keine Burleske heraus. Moeglicherweise kam beides in den Zwischenspielen zu Wort, ueber das sich der Text ausschweigt; den beiden Choraleinschueben blieben ernsthafte Themen vorbehalten. Er baut noch in der Erklaerung zur Schlusszene einem Gelaechter an falscher Stelle vor und wir werfen zugleich einen Blick auf damals ausklingende Metzelszenen - zu der uns in Sachen Japangenre offensichtlich bisher Buehnenbilder fehlen, Szenen, wie sie uns zum Enthauptungssujet in der Malerei aus dem 17. Jahrhundert zur Genuege bekannt sind:

Den letzten und blutigen Auftritt habe ich mit Vorbedacht den Augen entzogen: denn ich bin nicht von der Parthey derjenigen, bey denen das schonste Trauerspiel ist, wenn das Blut aus dem offentlig abgeschlagenen Haupte ueber die Buhne hin stromet, oder die verstummelten und zerstreuten Glieder alle Ecken derselben beflecken. Unser nach aller Menschlichkeit verbessertes Jahrhundert verabscheuet solches Metzeln; und man kann noch hinzusetzen, das der Schrecken, wenn die Blutarbeit nach dem Leben gerath, zu auffallend, und wenn selbe schlecht ausfällt, das Gelachter zur ungelegentlichsten Zeit unvermeidlich ist.

Wir erleben den Abschied vom spektakelfreudigen Barock. Noch 100 Jahre zuvor hatte im erwahnten phantastischen Franz-Xaver-Festspiel der Heilige ueber Jahre hin in Pazifikgewaessern gekreuzt und das Programmheft vermerkt, die Wunderkraft eines Xaver lasse eine sie einengende Aristotelische Dreier-Einheit gar nicht zu – nun aber schuerzt ein Anton Claus in meisterhafter Stringenz die Handlung des weitlaeufigen Arima-Stoffs: in wenigen Stunden, an einem Ort und in einstraengiger Handlung steuert ein enger Personenkreis dem Fall und seligen Martyrium der Hauptperson entgegen. – Es sei angemerkt, dass der Druck des Theatertexts, dem der Abdruck in Folge I und II zugrundeliegt, und die Anmerkung des Autors 40 Jahre nach der Innsbrucker Urauffuehrung erschienen; dieses Thema wird in Folge IV, im Zusammenhang des Unterschieds von Periochen- Inhaltsangabe und Buehnentextinhalt angesprochen.

Ein Blick auf die Forschungsgeschichte der Jesuitendramen zu Japan

Die Forschung zum Jesuitenschauspiel setzt in der Mitte des 19. Jahrhunderts mit dem Sammeln von Periochen vor allem in Muenchen ein. Johannes Mueller, S.J., der an der Sofia-Universitaet lehrte, nennt 1930 in einer Auffuehrungsliste fuer die Zeit von 1555 bis 1665 mit Schwerpunkt auf Sueddeutschland insgesamt etwa 220 Jesuitendramen, hiervon zu japanischen Themen circa 25 Stuecke, weitgehend Martyrerdramen, die zwischen 1607 und 1665 aufgefuehrt wurden - unter ihnen ein Drama zum Arima-Stoff.

50 Jahre spaeter kommt Jean-Marie Valentin fuer den Zeitraum von 1555 bis 1773 und mit

Untersuchungs-Schwerpunkt im suedlichen deutschsprachigen Raum auf 7640 Auffuehrungen, hiervon etwa 70 zum Thema japanischer Christenheit. In die Auffuehrungszahlen sind – damals allgemein noch unuebliche - Repertoire-Auffuehrungen, lateinische und deutschsprachige Versionen verschraenkt, so dass die Stueckzahl darunterliegt. Eine grundlegende Periochen-Edition mit auch zum Arima-Stoff aufschlussreichen zusammenfassenden Bemerkungen lieferte Elida Maria Szarota in den fruehen 1980er Jahren.⁹⁾

Japan-Spiele

Thomas Immoos, Pater und Lehrer an der Sofia-Universitaet, griff die Forschung seines vormaligen Hochschulkollegen auf und schraenkte das Thema auf Japandramen auf. Er folgt hierbei einer vierteiligen Periodisierung der Geschichte des Jesuitendramas fuer die Japandramen; das vorgelegte Protasius- Arima-Drama wuerde dabei dem abschliessenden Genre: Hofintrigen, Fuerstenhaus-Streit, angeh hoeren.¹⁰⁾

Immoos hebt ferner eine – letztlich wohl der Rhetorik (argumentatio: refutatio) entlehnte - S-Struktur des opus hervor: nach anfaenglicher Hinkehr zum Guten, sprich: zum christlichen Glauben, wendet der Held sich voruebergehend ab, um im Schlussteil ueberzeugter denn je zum Guten, sprich: zum Glauben, zurueckzufinden. Im vorgelegten Arima-Stueck liegt diese S-Figur vor, und ihr dramatischer, paedagogischer Reiz: einen rueckfaelligen Helden wieder auf die rechte Bahn zu bringen, leuchtet wohl ein. Stuecke mit geprueften und immer nur standhaften Christenfiguren wie zu “Titus von Bungo” oder “Justus Ukon” haben demgegenueber einen eher geradlinigen Ablauf, vergleichbar gestaehlten Comics-Superhelden, die eine Reihe von Pruefungen durchlaufen.¹¹⁾

Es ist dem Bemuehen von Immoos zu verdanken, dass die Anzahl nachweisbarer Japan-Dramen-Auffuehrungen an europaeischen Buehnen, mit einem traditionellen Schwerpunkt auf den suedlichen deutschsprachigen Raum, doch vereinzelt auch bis zu Jesuitenbuehnen in Polen und Flandern belegt, fuer den Zeitraum von 1607, dem bisher fruehsten Auffuehrungsnachweis, bis 1836¹²⁾ auf etwa 200 anstieg. Arima-Stuecke waren hierbei etwa zwanzigmal vertreten.

Lesenswert sind neben der gen. Studie von I. Schuster Dorothea Webers Untersuchungen zu drei Japan-Dramen: “Japanische Martyrer auf der Buehne des Jesuitentheaters”¹³⁾. Sie sind ein weiterer Schritt zu philologisch eingehender Beschaeftigung mit den Texten der Gruppe. Die offensichtlich einem Hinweis von Frau M. Dietrich, die eine umfassende SJ-Japandramen-Studie vorbereite, entlehnte Stueckzahl liegt nach Frau Weber bei 650. Sie geht hier auch auf das gegen-reformatorische, bei ihr praeziser: das antihaeretische Anliegen der Spiele ein. Neben Kapitzas Japanquellenbuch¹⁴⁾, auf das auch die Autorin zurueckgreift, sei zu Auffuehrungen auf der Benediktiner-Buehne, die Jesuitenrepertoire

Ein barockes Jesuitenspiel ueber den 'Christenfuersten' Protasius von Aryma (Folge III)Arima Harunobu 有馬晴信 (1561? – 1612) (Schauwecker)

uebernahm, Boberski¹⁵⁾ erwaeht. -Bei Recherche und Stueckfahndung erwiesen sich Bayerische Bibliotheken vor allem als fuendig. Recherchen in Kloster-, Kirchen-und Schularchiven koennten zum Thema weiteres Material wie etwa auch Instrumental- und Chornoten zu den Einschueben zu Tage foerdern, vielleicht auch einmal Skizzen, Bilder, Hinweise zu Buehnenentwuerfen, Kostuemen.¹⁶⁾ Wuenschenswert waere, dass die umfangreiche Sammlung von Pater Immoos (gest.: 2001) zu abgelichteten Periochen oder Buehnentexten ein zugaenglicher Fundus wird.

Ein alter Streit – in unseren Tagen

Eine offene, bzw. unterschwellige Spannung ist unter Autoren zu beobachten und scheint, an hergebrachten Kirchenstreit anzuschliessen: Die "Buehne des Schultheaters" der Jesuiten boete einen "Fuerstenspiegel", ein "Welttheater" und sei "eine Art Kanzel, die der Verkuendigung des Gotteswortes und der Seelsorge diene." Immoos verwahrt sich hier heftig gegen einen Autoren wie E.M. Szarota; dieser werfe den Dramenautoren, wie Immoos fortfaehrt, "eine kaltbluetige Manipulation des Publikums" und "Gehaessigkeit", "Verunglimpfung" vor.¹⁷⁾ Kapitza weist, so moechte man meinen, auf jesuitische Theaterwirkung hin, die einer aufgeklaerten Zeit im Weg zu stehen scheint:

Die [. . . profanen] Veroeffentlichungen zu Japan duerfen nicht darueber hinwegtaeuschen, dass - fast schon wie eine Subkultur wirkend - die kirchliche Erziehungsarbeit die Zeit¹⁸⁾ [. . .]

Hingegen wird ein Konsensus eher bei der Beurteilung der Pietaeetsstueckgruppe bestehen, die wie sein roemisches Sujet-Pendent des "Manlius" nicht auf ein primaer geistliches Thema zielt, sondern filiale Tugend. So etwa kuendigte das Straubinger Jesuiten-Gymnasium 1687 seine Auffuehrung an:

Lieb und Trew dreyer Soehnen gegen ihren lieben Elteren in Japon/Der Christlichen Jugent zu einem Exempel/Allen Elteren zu Trost ...[sic]

und raesonierte zum Inhalt:

O waeren auch solche Kinder in unseren Laenderen/wurde mancher Fluech der Elteren unterlassen werden!¹⁹⁾

Dies war Teil der Jugenderziehung, die dem Jesuitenorden Anliegen war.

Und damals: Aktualitaet der Japandramen vor dem Hintergrund der Gegenreformation Verlust: England – Gewinn: Japan

Die Brisanz und Dringlichkeit katholischer Japanmission wurde in Europa, noch ehe das Thema auf die Jesuitenbuehne kam, in kursierenden Jahresberichten und Sonderbericht-Broschueren direkt angesprochen. Eine solche "Zeitung" vom Jahr 1585 ist fuer den vorliegenden Zusammenhang besonders ertragreich, da eine Kontroverse zwischen Protestanten und Katholiken ueber Sinn einer Japanmission unmittelbar – in dem Mainzer (sic) Druck fingiert? – angesprochen wird, zudem auch der Herr von Arima zu Wort kommt.

Durch die Reformationsbewegung hatte die katholische Kirche auf dem europaeischen Kontinent erheblich an Einflussterritorien eingebuesst. Nicht nur das: Der portugiesische Betreuer einer japanischen dreikoeufigen Gesandtschaft, die 1585 zur Audienz des Papstes eintraf, fuehrt wortreich in "Oration in lateinischer Sprach" vor dem Papst aus²⁰⁾, nachdem ueber "Abfal" der gewaltig/und ... gar weit von der Welt abgesonderte[n] Insel Britannia[m]" und der "Trawrigkeit" hierueber Ausdruck verliehen war:

Aber nimb war du liebe Christenheit/ was Massen durch fleiss [. . .] an derselben Engellaendischen Inselstatt/ein andere/Ja viel Inseln/Koenigreich/unnnd gleichfals gantz weit von unser Welt und Meer angesonderte Voelcker zu dir getreten. Also dass du nunmehr dess erlittenen Schadens ... villeicht mit nicht wenigeren Gewinn und dazu groesserer Hoffnung reichlich ergetzet bist und den vorigen zugestandenen Schmerzen/ mit der neuen trefflichen Frewd/wol ersetzen unnnd erstatten kannst.

Der Redner geht dann noch auf eine alttestamentliche Weissagung (Jesaias) ein, die bereits auf das obige Japanereignis hindeute (S.12f).²¹⁾

Das Missionsvorhaben Japan ist hier als Ausgleich zum Verlust Englands gedacht. Mit "Schaden", "Gewinn" und einer von dem Geistlichen dem Papst in Aussicht gestellten groesseren "Hoffnung" werden, ueber geistige oder geistliche "Frewd" hinaus, auf der hohen diplomatischen Ebene politische, wirtschaftliche, eventuell militaerische Aspekte angesprochen sein. Der Papst war zur Kasse gebeten und ihm dafuer "Gewinn" in Aussicht gestellt: Die drei in Europa "bekandten" (S.27) Fuersten hatten neben Kirchgrundstueecken, Kirchbaukosten, Missionars-Renten zum Teil auch lukrative Haefen fuer den Ueberseehandel der Kirche gestiftet; die Praesenz der Kirche in solchen Haefen sicherte eine iberisch militaerische Praesenz und vermochte damit, Nachbarfuersten vor Angriffen abzuhalten²²⁾. Die Geistlichen konnten Missionskosten zum Teil durch Vermittlungshonorare im Ueberseehandel (Waffen, chinesische Luxusgueter) und durch selbst betriebenen Seidenhandel in den lukrativen Stiftungshaefen einspielen. Darueber hinaus tauschten Missionare in Briefen Plaene zu einer landesweiten Japan-Mission durch militaerische Praesenz aus (s.u.); ob diese Plaene, die zudem die Japanmission zu einem

Ein barockes Jesuitenspiel ueber den 'Christenfuersten' Protasius von Aryma (Folge III) Arima Harunobu 有馬晴信 (1561? – 1612) (Schauwecker)

China-Angriffsplan Philipp II. zu nutzen trachteten, damals in Rom zur Sprache kamen, ist wohl nicht naeher bekannt. Der vom Orient Gereiste hatte der katholischen Christenheit des Abendlands einen aufgehenden Stern der "Hoffnung" gewiesen.

Ruede Toene aus Mansfeld Oder: Protestantische Stimmen zur Japanmission

Die "Zeitung" von 1585 verknuepfte aus einer katholischen Sicht die anglikanische Frage mit der Japanmission und liess darueber hinaus den kontinentalen Lutheraner zu Wort kommen:

eines euangelischen Manns Censur und Urtheil/was von solcher Schickung [aus Japan] zu halten sey

Der Autor, als "alter Mansfeldischer Predicant" vorgestellt, schimpft zunaechst derb auf die Grossinspektoren des Ordens, nennt sie "Visitatores der Babilonischen Huren" und spricht von "der Thumbpfaffen Hurenleben". Die "Schickung", mit anderen Worten, die koenigliche Gesandtschaft aus Japan kanzelt er dann hoehrend als inhaltsleere blosse Machtdemonstration des Vatikans ab:

allerley Heidnische und Abgoettische Sachen [. . .] als da die Koenig [. . .] Gott sehr fuer die Jesuiter dancken [. . .] den Bapst [. . .] Haupt der Kirchen und Vatter aller Glaubigen nennen und [. . .] sein stinckende Fuess zu kuessen [. . .] (S.29)

Er nimmt in der letzten Wendung Bezug auf die devote Briefformel der "etlich Koenig und Fuersten"²³⁾ – darunter auch des Protasius, Koenig von Arima – :

mit Erzeygung meines Gehorsams ewer Heyligkeit Fuess/nach andaechtiger Kuessung/auff meyn Haupt stellen [. . .]

In der Einleitung des Sonderberichts steht bereits, dass die drei koeniglichen Abgesandten die devote Geste stellvertretend am Papstfuss vollzogen. Der Mansfelder Predicant meint hierzu lakonisch:

weils ihme sonst auss den Unserigen keiner kuessen will.

In der rueden Wortwahl schwingt polemischer Tonfall jener Tage. Der Prediger waegt abschliessend die christliche Lage ab und resuemiert, man solle eher die Bapisten bekehren und sich der Calvinisten erwehren, als sich noch um die Heiden zu kuemern.²⁴⁾

Kurz: Japan war im Gespraech, das Missionsprojekt des Inselreichs fuer die in Europa 'abgedraengte' katholische Kirche eine "Hoffnung" in ihrer Uebersee-Kirchenpolitik; das Japan-Projekt moechte von der

anderen Seite beneidet oder attackiert werden. Die Inszenierung der Audienz war angelegt, in Europa einen Erfolg der katholischen Liga zu demonstrieren.

Es koennte den damaligen Japan-Disput erhellen, Stimmen aus reformierten Laendern zu den jesuitischen Veroeffentlichungen anlaesslich der japanischen Gesandtschaft zusammenzustellen.

Nach dem Exkurs in das spaete 16. Jahrhundert kehre ich zum 17. und 18. Jahrhunderts zurueck mit der Frage, welchen Ausdruck die angesprochene Polemik in den Japandramen annahmen. Ich beschaenke mich auf Namensgebung und auf Auftritte Reformierter.

Polemisierte Namensgebungen von Stueckfiguren

D. Weber weist fuer ein Arimastueck auf "haeretische" (Vor-)Namen (von Luther, Calvin) hin, mit denen - in barocker Theatermanier - nun ein japanischer Widersacher der Kirche gebrandmarkt wirkt. Im Fall eines anderen Arima-Widersachers, "Risogous", fuehrt sie aus, der Name "ist erfunden und [...] duerfte [. . . einen] Anhaenger heidnischer Zauberpraktiken [. . .] charakterisieren". Es handelt sich hier um den Namen eines der groessten Widersacher der Kyushu-Christenmission von buddhistischer Seite, Ryuzoji Takanobu (1529–1584) und dieser Name, Ryuzoji, duerfte hier verballhornt sein. Die Verunglimpfung des buddhistischen Priesterstands hatten wir bereits im Zusammenhang burlesker Einlagen angesprochen und der von D. Weber angesprochene heidnische Beiton mag mitgeklungen haben.

Im hier vorgelegten Drama tritt "Fiungus" auf, ein eben auch schmarotzender (sic) Begleiter des Intriganten, und wir moechten an fungus, "Pilz", denken. -

Es sei erinnert, dass auf der Buehne Choraleinschuebe mit alttestamentarischen Szenen, spaeter durch roemisch-mythische und allegorische Szenen ersetzt, die Handlung erlaeuterten und eben auch hier biblische Boesewichte assoziierten. Bereits Verfasser der Japan-Jahresberichte und ihrer spaeter in Europa kursierenden Sammelberichte zur Japanmission hatten japanische Widersacher/Innen der Mission mit Namen wie Jezabel, der "Feindin des Gesetzes Gottes",²⁵⁾ auch "Furie" oder "Herodia" belegt. Damit war auch "Kunihime", die Adoptiv-Enkeltochter des Shogun Tokugawa Ieyasu und Schwiegertochter des Arima Harunobu angesprochen, in unserem Text "Fiuma" (=Hime, Kunihime).

Die Namensgebung schoepfte aus alttestamentarischen und juengeren (Reformationszeit) Episoden der Kirchengeschichte. Sie uebersetzte dem Zuschauer und Leser eine japanische Szene in vertrauten Kontext. Darueber hinaus mochte eine solche kirchengeschichtliche Einrueckung eine weltkirchengeschichtliche Dimension des Missionsprogramms nahelegen.²⁶⁾

Calvinische Kezerey ... sambt den Japonischen Goetzen

Ueber die angesprochene polemisierende verwestlichte oder verkirchlichte Namensgebung der Stueckfiguren hinaus treten in den Stuecken auch Feinde aus Europa auf: "Calvinisten", Englaender und Hollaender. Sie uebernehmen die Rolle des Boesewichts oder des Verfuehrers, der mit dem "Bonzen" gemeinsame Sache treibt und den guten japanischen Christen zur Untugend verleitet. So heisst es in einem Augsburger Arima-Drama von 1733²⁷⁾ im Prologus:

Die Calvinische Kezerey/als eine schaedliche Irrflamm/erwoeket sambt den Japonischen Goetzen/wider das Schifflein der Kirchen das gefaehrlichste Ungewitter/aber Jene findet an Christo, dem sicheren Felsen/ihr Heyl.

Das Bild vom sturmbedrohten katholischen Schiff ist eine haeufige Metapher in der marinefrohen Barockzeit-Kultur und mag das Gefahrbewusstsein seiner Insassen geschaerft haben.

In der Inhaltsangabe des Stuecks wird das fatale Ende des Christenkoenigs von Arima und insgesamt der iberischen Japan-Mission wie folgt zusammengefasst:

Es wird geglaubet/dass zu disem Unstern und auch zu nachfolgender Ausstiltung dess wahren Glaubens/die Holl- und Engellaendische See-Fahrer/sambt ihren Worts-Dienere[n], den Predigern,] das Meiste beigetragen/massen eben sie Jene gewesen/so durch Aufklaubung etwelcher Reden/der Cron Spanien/und Portugall/Japon auf Ewig geschlossen.

Offensichtlich, laut Perioche, treten im Stueck ueber den christlichen Vater (Protasius) und den abtruennigen Sohn (Michael) Englaender und Hollaender dreimal auf (Pars I, Scena II, IV und V). Es sind "beleydigte Europaeische Gaeste", die "beschimpffet" zum feindlichen Lager des "ungerathenen" "Printz Michael" ueberwecheln; dieser wird seinerseits im "Chorus II" mit Absalom verglichen, dem "aufrehrischen Sohn" Davids. Die unerwuenschten Europaer haben Michaels Vater, Koening Protasius, durch ihr "Gespuunst schon zimlich verwicklet", zudem in der Politik am "Kaeyserlichen Hof" [des Hideyoshi, bzw. Ieyasu] in "Ozaka" "die Hand darinn". Sie treiben gewissenlos des Prinzen "Ehe-Trennung" von "Martha/ einer so wohl Adelich/als Gottseeligen Matron" voran, dies zugunsten der "Hime" (=Kunihime, Ieyasus Adoptivenkeltochter), welche uns in der einleitenden lateinischen Quellenzusammenstellung "Argumentum" als "nova ... Jezabel"²⁸⁾ vorgestellt wird, im anderen Stueck auch als "Kebswieb".

Der auf der Buehne dargestellte religioes-politische Riss zwischen dem suedlichen und noerdlichen Teil Europas zog sich in der Tat bis nach Japan.²⁹⁾ Um zwei Beispiele zu nennen: Die Iberer legten

Tokugawa Ieyasu nahe, die Hollaender seines Reichs zu verweisen. Ieyasu lehnte knapp ab: sie seien bereits mit Reichslizenz im Land.³⁰⁾ Vier Dekaden spaeter erbittet dann die Regierung erfolgreich von den Hollaendern Waffenhilfe, um den Shimabara-Aufstand, im ehemaligen Arima-Land, niederzuschlagen, an dem eben auch katholische Glaebige beteiligt waren.³¹⁾

So reichte in der Tat ein Konflikt von West bis Ost und wurde im Japansujet westlicher Buehnen nachgespielt. Die Folgen reichen bis in die heutige Fachliteratur. Es bleibt zu hoffen, dass sich ein anregendes Streitgesprach haelt.

Anhang.

Abdruck aus: Abraham a S. Clara (eigentlich: Johann U. Megerle [1644–1709]) : Judas der Ertz-Schelm, fuer ehrliche Leute [. . .]. Salzburg 1686 – 1695 (Erstausgabe). Vorliegendem Abdruck ist zugrundegelegt: (Hrsg. Joseph Kuerschner:) Deutsche National-Litteratur - Historisch kritische Ausgabe. Bd. 40. Berlin-Stuttgart 1884, Hrsg.: Felix Bobertag, S. 153 – 154.

Insonderheit aber wird ein denckwuerdige Lieb gegen ihrer Mutter geschriben, als nemblich. In Japonia war ein edle Frau, welche durch grosse Kriegs-Empoerung in solche aeusserste Noth gerathen, dass sie auch das Brodt zu bettlen gezwungen worden, dise hatte drey wackere vnd wol erzogene Soehn, welche oeffters mit nassen Augen ansahen die grosse Noth der armen Mutter, vnd haben dessenthalben einhellig mit einander berathschlaget, auff was Mittel sie der betrangten Mutter moechten zu hilf kommen. Weilen nun dazumahlen ein grosse Unthat begangen worden, wodurch die Majestaet dess Japonesischen Koenigs sehr hoch belaydiget, der Thaeter aber nicht bekannt, also ist durch offentlichen Trompeten-Klang allerseits kundbar gemacht worden, dass jener, so den Thaeter werde an Tag geben, mit einer gewissen, vnd zwar grossen Summa Geld sollte belohnt werden. Dises veranlaste die drey Brueder in einen neuen Rath zu treten, vnd wie waere es, sagte der erste auss disen, wann einer auss vns sich dissfalls schuldig gabe, vnd die zwey, ihm fuer den Thaeter anklagten, bekommen nit also die zwey, das von Koeniglicher Rait-Cammer verheissene Geld, womit sie nach Genuegen der Mutter Armuth konten wenden. Diser Rathschlag wurde alsobalden gut geheissen, vnd weilen das Loss auff den juengern Bruder gefallen, also wird solcher alsobald von den andern zweyen gebundener fuer den Magistrat gefuehrt, gantz vmbstaendig anklagt, welcher dann auch auff dess Richters ernstliches befragen die That bekennet hat, so er doch niemahlen begangen, vnd gleich darauff in einen finstern Kercker an eiserne Band angefesselt gelegt worden; die andere zwey Brueder aber nach empfangenen Geld voller Trost, seynd wieder zu der Mutter gereist, vnd mit groesten Freuden gantze Saeck Geld auff den Tisch geschuettet. Wolan sprechend, hertzliebste Mutter, nunmehr hast du pare Geld-Mittel, womit

du deine Noth vnd ueberhaeuftes Elend einmahl wenden kanst. Getroest mein Mutter, jetzt kanst du mit bessern Speisen, als bisshero mit schwartzen Brodt, versehen werden, vnd deinen alten, matten Leib erquicken, die Mutter verwundert sich hierueber, wie billich, fragt, wie vnd wo, vnd wann, vnd von wem sie solches Geld erworben- vnd weilen sie mit aussfluechtigen Worten sich nicht recht konten beantworten, vermerckte solches mehrer ihren Argwohn, also dass sie gantz Angstvoll gezittert. Was gilt: sprach sie, ihr gottlose Kinder habt solches durch vngerechten Raub oder Mordthat erhalten- Wo ist dann mein juengerer Sohn, vnfehlbar hat er muessen der arme Tropff mit der Haut bezahlen- in deme sie nun die That auff alle Weiss gelaugnet, mit dem Vorwand, dass sie vmb ihren juengern Bruder im geringsten nicht wissen, hat die betrangte Mutter noch instaendiger angehalten, mit Betrohung Muetterlichen Ungnad, so fern sie nicht wolten die Warheit an Tag geben. Dann sie verlange gar nicht mit vngerechten Gut zu bereichen, sondern wolle lieber in auesserster Beduerfftigkeit ihr Leben zubringen.

Endlichen haben dise nicht ferner wollen das Muetterliche Hertz in Aengsten schwimmen lassen, sondern die That mit allen gehoerigen Umbstaenden der Mutter bekennet. Die Mutter stunde hierueber gantz redloss, vnwissend, ob sie solte loben dero kindliche Lieb, oder schelten dero harte Unbarmhertzigkeit gegen ihrem Brudern. Nachdem ihr nun die wiederholte Lebens-Geister die Stimm gelieffert, hat sie alsobald mit heller Stimm auffgeschreyen. Ach nein! Nur das nit! auf kein Weiss will ich mich mit meinem eignen Blut ernehren. Das nit! Fort, laufft, schnaufft, schreyt, schreibt, eylt, vnd nicht verweilt, damit ihr doch euern Brudern noch vom Todt errettet. Sie selbst ist sambt ihren zweyen Soehnen vor dem Senat erschienen, das Geld mit Unwillen ihnen vor die Fuess geworffen, ihren in Kercker geworffenen Sohn, ernsthaftig loss zu machen begehrt, auch aussdeutlich dargethan, wie dise zwey nur derenthalben angeben, damit sie solchergestalten ihrer Mutter Armuth zu hilff kommen; sie aber verlangte nicht ihr Leben mit ihres Sohns Todt zu verlaengeren. Die Richter haben nit wenig sich ueber solche vnerhoerte That verwundert, der gantzen Sach Urkunt dem Koenig schriftlich beygebracht, welcher dann die Mutter sambt den dreyen Soehnen zu sich beruffen, deroselben Kinder Lieb nit genugsam koennen hervor streichen, vnd darauff der Mutter sambt ihnen ihr Lebenlang ein standmaessige Underhaltung angeschafft. Gebenedeyt das Land, welches ein solche Mutter gehabt, gebenedeyt die Mutter, welche solche Kinder gehabt, gebenedeyt die Kinder, welche ein solche Lieb gehabt, gebenedeyt die Lieb, welche ein solches Lob gehabt, dass mans soll in Ceder Holtz einschneiden, in Mormolstein einhauen, in Gold-Blatten einstechen, vnd forderst in alle kindliche Gemuether eintrucken. Da habt ihr Kinder im Spiegel, worinnen ihr euch ersehen koendt; da habt ihr Kinder ein Original, worvon ihr ein Modell nehmen koendt: da habt ihr Kinder ein Exempel, worauss ihr euch ein Nachfolg machen koendt: O waern auch solche Kinder in vnsern Laendern, wurde mancher Fluch der Eltren vnderlassen, O brunne auch solche kindliche Lieb in vnsern Oertheren, wurde manches Mutter-

Hertz mehr getroest! Aber layder, bey vns haist es gar offt:

Ein boeses Kind,
Deren man vil findt,
Der Eltern Schand,
Laufft vmb im Land,
Aussborgt vnd spilt,
Liegt, raubt vnd stilt,
Die Eltren sein, durch Sorg vnd Peyn,
Offtmahls bringt in die Erd hinein.

Japanese Uebersetzung der abgedruckten Erzählung:

上記文献 (p.10-p.12) の日本語訳

当文献は17世紀後半オーストリア・ザルツブルグ市で出版された物語であり、中国の「二十四孝」中の一編の話から、浅井了意の(?) (1612? - 1691)「大倭十二孝」(1665)の中の「木村朝治」の話に変わっていくあいだに、両話のつながりとしてイエズス会師によるバージョンが考えられるが、同バージョンが早い時期にヨーロッパにも(1629年フランス版)伝わり、あちらで「日本人の三兄弟の孝」と言ったタイトルで道徳・信仰高揚のものとして19世紀前半まで繰り返して読み物、戯曲に利用されました。(参照: I. Schusterの研究、註3; 以下の物語のドイツ語出典: 参照: p.10)

とりわけ子供達の母に対する思い出深い愛が記されています。日本で、ある高貴な女性が大反乱によって、生活の糧を乞うことも強いられるほど、最悪の困窮に陥りました。その女性には健気でよくしつけされた三人の息子がいて、彼らはしょっちゅう涙で滲んだ目で哀れな母のひどい困窮をじっと見ており、そのため厳しい立場にある母を助けるために、何らかの手段はないものかと、同じ心情で一緒に話し合っていました。その頃、大犯罪が起き、それによって日本の国王陛下はとて名譽を傷つけられました。しかし犯人はまだ捕まってはいませんでした。そのため、犯人を告げた者にはある金額、つまりは大金が与えられる、ということが、お触れによって国中至る所に知らされました。これがきっかけで三兄弟は話し合い、そして一番年上の兄がこう言いました。「もし私達の一人がこの件に関して有罪だと名乗り出て、残りの二人が彼を犯罪者と訴えたならどうだろう。その二人は王立蔵省から約束された報酬金をいただけるのではないか、その金で我々は、母を貧困から救い出せるはずだ。」この案はすぐに使えると三人は同意し、くじで三男が犯人を演じることになったので、彼はただちに他の二人の兄に縛られたまま王立蔵省へ連れて行かれ、話し合った予定通り細部に至るまで訴えられ、それから裁判官の厳しい尋問に対しても、彼は罪を犯していないにも関わらず、その犯行を認めました。そしてすぐさま、不気味な牢獄の中で鉄の鎖に縛られたのです。そのころ他の二人

の兄弟は、受け取った大金を持って元気よく再び母を訪れ、喜びで一杯にいくつかの金袋をちゃぶ台の上におちまけ、次のように力強く語りました。「心から愛する我が母上、今やあなたはこのたくさんのお金で、これ以上の貧困とたび重なる不幸な生活を一度にひっくり返すことができるのです。」「ご安心ください母上、今やあなたは以前のように黒パンではなく、よりよい料理をお召しあがることができ、あなたは老いて弱々しくなったお体を健やかにすることができますでしょう。」母は不審に思い、どこで、どのように、いつ、誰から、彼らがこのようなお金を手に入れたのかを当然のように尋ねました。すると兄弟は言い逃れをして、きちんと答えることができなかったので、その結果、不安に恐れおののいてしまうぐらい彼女はますます疑念を抱いたのです。「何はともあれ！」彼女は言いました。「お前達不埒な子供達は不正な略奪あるいは殺人によってこのような大金を獲得したのですか？一体、どこに私の末っ子はいるの？あの哀れな子は、死んで犠牲にならなければならなかったことに違いありません。」彼らはしかしながら今度は弟について一切何も知らない、と言いつつ、全面的に実際に行方をしなかったと強調したので、行き詰まった母は、真実を白日のもとにさらそうとしない限り、親子の縁を切ると脅し、なおしつこく痛切にせがみ、「なぜなら私は、不正な財で私腹を肥やすことよりも、むしろ極限の貧しさの中で生活することの方が望ましい。」と、言ったのです。

ついには二人の息子は母の親心をそれ以上不安にひたらせる気になれず、彼らは母にその行為を細かいところまで告白しました。母は息子の愛を誉めるべきか、末っ子に対しての無慈悲さを叱るべきか、どうしていいかわからず、動揺のあまり言葉を出せませんでした。彼女が活気を取り戻し、声を取り戻した後、彼女は甲高い声で叫び声をあげました。「まさか！これこそやめてほしい！私は決して我が子を引き替えに暮らしをたてたりしない。絶対にだめ！その場で！立ち去れ！走れ！息を切らせ！訴え叫べ！書け！急げ！ためらわず動け！それによってお前達はまだ弟を救い出せるのだから。」彼女は王立蔵省の前に二人の息子と現われ、望まなかったその金を門前にたたきつけ、投獄されている息子を釈放するよう懇願し、二人の息子が母の貧困を助けるためだけに、このようなやり方で届け出したこともまた明確に説明しました。というのも、「私は息子の死と引き替えに得た金を用いてまで長生きしようとは思わない。」と、言ったのです。裁判官はこの前代未聞の行為にとっても驚き、全ての事柄を王に筆記による文書で説明しました。王は母と三人の息子と呼び寄せ、親思いな子供達を限りなく褒め称え、母と息子達に高貴な身分にふさわしい生涯の生活費を与えるよう命じました。

これは、杉に刻み込み、大理石に打ち込み、金箔に針で描き込み、とりわけ全ての子供達の心に覚え込ませるぐらい、このような母がいる国はめでたい、このような子供達がいる母はめでたい、このような愛情ある子供達はめでたい、このような賞讃ある愛情はめでたいことなり。

子供達よ！君達子供達が自分の姿を見抜くことができる鏡はそこにある。君達子供達が真似をすることができる原型はそこにある。君達子供達は見習うことができる模範はそこにある。このような子供達が私達の国にもいたなら、数ある親の罵り声なくなるだろうに！このよう

な子供の愛情が私達の集落でも燃え上がっていたなら、あちこちの母の親心も安心だろうに！
しかし残念ながら、私達のところではこれはしょっちゅう言われることです。

悪い子供、
そのような子供はあちこちで見られる、
親の恥、
国中ふらふらとうろつき回り、
お金を借り、博打をし、
怠惰で、強奪や盗みをし、
親を不安と苦痛で悩ませ、
しばしば死期を早めさせるのだ。

注

Eine Liste benutzter Literatur ist in Folge I.

- 1) 和訳を快く引き受けて下さった清水のり子氏、とりわけ畠中成尚氏の学術的協力に感謝をいたします。
- 2) Ich danke Frau Noriko Shimizu und besonders Herrn Michihisa Hatanaka fuer Uebersetzung und wissenschaftliche Mitarbeit.
- 3) Schuster, I.: Dreyer japonischen Brueder gegen ihrer eraernten Muetter sinnreiche Liebs-Findung: ein "japanisches" Jesuitendrama auf der Zuger Schulbuehne. Bern 1992. Siehe auch: Schuster, I.: Vorbilder und Zerrbilder – China und Japan im Spiegel der deutschen Literatur 1773–1890. Bern 1988.
- 4) So etwa in der fuer die Jesuiten-Barockbuehne charakteristischen vertikalen Struktur: eine dreistufige Buehne (fuer Himmel, Fuerst, Volk), siehe:Mueller-1930 - S.62.
- 5) - 1662: ca. 106 Schauspieler (mehrheitlich Statisten) fuer die Solothun-Auffuehrung des Arima-Dramas "Protasius Koenig zu Arima in der Insel Japon . . ."
- 1687: ca. 115 Schauspieler (davon mehrheitlich Statisten) und 10 Personae Musicae fuer die Straubing-Auffuehrung des Japan-Dramas "Pietas Trium Filiorum . . ." ;
- 1721: ca. 30 Schauspieler und 25 Statisten, bzw. Saenger fuer die Luzern-Auffuehrung des Bungo-Dramas "Titus Bucondonus . . ." ;
- 1734: ca. 83 Schauspieler (mehrheitlich Statisten) und 33 Personae Musicae fuer die Innsbruck-Auffuehrung des Arima-Zyklus-Dramas "Protasius Arimae Rex Tragoedia . . ."
Den Soehnen aus Patrizier- oder Adelshaus blieben in der Regel die ranghohen Rollen vorbehalten, so den Fuggersoehnen in Augsburger Auffuehrungen oder den vornehmen Soehnen in vorliegender Innsbrucker Arima-Auffuehrung.
- 6) So in der Luzerner Auffuehrung des Titus-von Bungo-Dramas von 1721; hier und zur folgenden Angabe: s. Anm.13.
- 7) Ausbildung in hoefischen Taenzen gehoerte zum Gymnasialunterricht.
- 8) Aehnlich hatte auch der Jesuitendramatiker Jakob Bidermann eine buddhistische indische Vorlage fuer ein christliches Drama umgedeutet. (siehe: Kuhn, Ernst: Baarlam und Josaphat. . . . In: Abhandlungen der

philosophisch-philologischen Klasse der bayerischen Akademie der Wissenschaften 20.Bd. Muenchen 1894, S. 1-87).

- 9) Das Jesuitendrama im deutschen Sprachraum. Muenchen 1979-1983. Zu Valentin: *Le Theatre des Jesuites dans le Pays de Langue Allemande* [. . .] I/II. (1555–1773)
- 10) Immoos, T.: Japanische Helden des europaeischen Barocktheaters. In: *Maske und Kothurn*, Jhg. 27 (1981), Hft. 1, S. 32-56.
- 11) Immoos mag mit der Bezeichnung "Zyklus" fuer diese drei dominierenden Japanggenre-Themen die Vater- und Sohngeneration der Bungo- und Arimafuersten angesprochen haben, aus der die Autoren alternierend ihren Stoff waelhten; doch evoziert der Terminus "Zyklus" den Eindruck einer intentionierten Reihung oder gar inhaltlichen Abschliessung des Stoffs, die der Intention einer Stueckgruppe ueber laengeren Zeitraum zugrunde gelegen habe. Dies wird jedoch bei Nebeneinanderlegen der einzelnen Stueckinhalte nicht ersichtlich, und Protasius stirbt am Ende des ihm gewidmeten Stuecks jedesmal. Ich bevorzuge daher stattdessen das Wort '-Stuecke', 'Stueckgruppe', so wie dies fuer Buehnen Themen zu einer bestimmten Figur ("Antigone", "Salome" etc.) ueblich ist.
- 12) 1607: In Graz: "Japoniorum Martyres" (nach Mueller) und (nach Immoos) "Mutuus duorum fratrum Japonensium amor", in Genua: "Agostino Tzunicamindono Re Giappone. 1836: In Sitten: "Sekonsato, Ein Trauerspiel in fuef Aufzuegen", in Wien: "Crudelitas Humana Major, olim a Michaelae Arimae Rege, occiso Patre, etiam in Fratres exercita".
- 13) Schriften der Wiener Katholischen Akademie, Heft. 21. 1997.
- 14) Kapitza, Peter: *Japan in Europa: Texte und Bilddokumente* [. . .]. Muenchen 1990.
- 15) Boberski: "Die Periochen- und Librettosammlung im Benediktinerstift Michaelbeuren. Wien 1975"; ferner: "Das Theater der Benediktiner an der alten Universitaet Salzburg (1617–1778)", Wien 1978. Im Archiv der Kommission fuer Theatergeschichte Oesterreichs, Wien, Abteilung der Oesterreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien, ist eine von Boberski zusammengestellte Sammlung genannter Theaterprogrammhefte auf Mikrofilm. Stuttgart 1983.
- 16) Boberski – 1978 – stellt Buehnenbild-Stereotypen vor, die bereits einen wichtigen Hinweis liefern; ueber einen eventuellen exotischen Anteil der Szenerie koennten uns (franzoesische) Chinoiserie- und (oesterreichische) Tuerkenstuecke des (spaelen) 17. Jahrhunderts einen Wink geben.
- 17) Immoos – 1980 –, S.38; Szarota, E.M.: *Geschichte, Politik und Gesellschaft im Drama des 17. Jahrhunderts*. Bern 1976, S.37, 47 [zitiert nach Immoos]. Immoos setzt an anderer Stelle die japanische Ukon-Figur in Verbindung mit dem "javnischen [sic!] Jagdgewand" des Mozartschen Tamino [obwohl Mozart die Innsbrucker Auffuehrung, 1770, nicht gesehen hat; er war zu dem Zeitpunkt in Rom; die Noten der Musikteile, von Michael Haydn, hatte ihm die Schwester offensichtlich nachgeschickt]. Immoos evoziert damit meiner Ansicht in irrefuehrender Weise den Gedanken, die aufgeklaerte Tamino-Figur gehe auf (Mozarts Kindheitserlebnis der) Titus Ukon (-Auffuehrung) zurueck.
- 18) Kapitza – 1990, S.318. – Etwa am Thema des Glaubens-Martyriums, einem dominanten Thema der Japanspiele koennten Ansichten auseinanderlaufen: von den einen wird es als barockes Empfinden par excellence hingestellt: "Das Opfer als die Vernichtung alles Vergaenglichen wird als der Pfad zum Unvergaenglichen, als der Ausdruck der Sehnsucht gepriesen. Der Maertyrer ist darum der eigentliche Held. Er hat die wahre Synthese des Lebens gefunden. [. . .] Der Tod ist der Hoehepunkt des Menschendaseins." (Mueller-1930, S.58). Andere moechten dagegen meinen, dass die - in Dramen sowie Jahres- und

- Sonderberichten - zahlreichen Darstellungen hingebungsvoller Todesbereitschaft von Japanern fuer den roemisch-katholischen Glauben die katholische Liga in Europa staerken oder (gar in einer europazentrisch imperialen Art) ein Opfer-Ritual auf den Buehnen - mit dem Orfer eines Orientalen aufeuropaeischem Altar - zelebrieren sollte.
- 19) "Pietas trium filiorum erga parentes suos in Japonia ... Von dem loebl. Gymnasio der Societet Jesu ... Straubing 1687". Der zitierte Periochen- Passus findet sich, leicht modifiziert, bei Abraham a S. Clara (siehe Anhang dieser Studie).
 - 20) Vorliegender Text folgt einer der in Europa anlaesslich des Ereignisse kursierenden Zeitungen (Broschuere, Sonderbericht), die 1585 erschien und im Folgejahr neuaufgelegt wurde: "Zeitung Welcher Gestalt/im Martio dieses fuehffundachtzigsiten Jars etlich Koenig und Fuersten auss Japonia ihre Abgesandten/dess Glaubens halben/gen Rom geschickt haben [. . .]. Gedruckt und aussgangen im Jar als man zaelt MDLXXXV. Vorh. in der Bayerischen Staatsbibliothek Muenchen.
 - 21) Aehnlich legalisiert das genannte Xaver-Drama die Ostindien-Mission mit der Erwaehung des Indien-Apostels Thomas, in dessen Nachfolge Xaver sozusagen tritt, als er auf Spuren des Thomas in Indien trifft.
 - 22) Ein Hinweis darauf in: A briefe Relation of the Persecution lately made against the catholicke christians, in the Kingdom of Japonia. Englische Fassung (1619) des spanischen Originals, Mexico 1616. Amsterdam (reprint) 1969. S.59.
 - 23) Mittlerweise gilt als sicher (siehe Folge IV), dass das Schreiben des Otomo Sorin Franciscus eine Faelschung war; das Schreiben des Arima Harunobu gilt ebenfalls als fragwuerdig; die Identitaet eines der drei als aristokratisch angegebenen Gesandten wird angezweifelt. (Im genannten Harunobu-Roman Nomuras ueberlaesst Harunobu die Gesandtschaftsvorbereitungen vollstaendig dem Jesuitenpriester) - Die drei Schreiben (im Original und in deutscher Fassung) folgen in leichter verbaler Variante einem Schema. Hazart beschaenkt sich in der Begruessungsszene auf devoten Fussfall und Handkuss: "Sy sijn op hunne knien ghevallen ende hebben de voeren [voeten?] ghekust van sijne Heyligheyt." (Kerckelycke Historie van Japonien. Kap. III, Ende, bzw. - zu den Briefen - Kap. IV, S. 66f.)
 - 24) S.43; Calvinisten wurden erst im Westfaelischen Frieden in die Augsburger Frieden-Regelung von 1555 einbezogen. Man sollte bei dem Mainzer Druckerzeugnis nicht ausschliessen, dass das polemische Schreiben ein von katholischer Seite verfasster und gegen sie nur scheinbar gerichteter Angriff ist: die katholische Organisation schneidet letztlich durchaus vorteilhaft ab.
 - 25) So Frois: Geschichte Japans. S. 495, der sich hier auf eine andere Frau bezieht; bei Trigautius, der sich auf Kunihime, bei ihm: Fime, bezieht: De Christianis apud Iaponios Triumphis [. . .] Liber V, Cap. VIII, S.420.
 - 26) Die Namensgebung beinhaltet, dass der Mission foerderliche Figuren ihrem christlichen Namen alle Ehre machen - und man ist in den Missionberichten mitunter verwundert, wenn der Inhalt von Taufnamen auf die Natur ihrer Traeger uebergeht, fuer unser Stueck: "Martha", auch im Arima-Stueck 1734 erwaeht, leidet in der Tat und "Justa" ist unbeugsam, wie dies bereits im Japan-Jesuiten-Jahresbericht 1612 angelegt war; siehe: Pacheko, Diego: Arima Harunobu no shi. In: Nagasaki ichiritsu bunka hakubutsukan kanpo. Nr. 15 (1974). S.1ff.; daselbst der Jesuiten-Jahresbericht 1612 in japanischer Uebersetzung auszugsweise. Justa wohnt dort der Enthauptung ihres Manns bei und nimmt das geliebte Haupt in ihre Haende.
 - 27) (Theaterprogramm:) Protasisus Rex Arimae Paterne Indulgentiae Victima Tragoedia. Protasius Koenig zu Arima Vaetterlichen Nachsehens Trauriges Schlacht-Opffer. Auf der Schaubuehne vorgestellt Von dem Catholischen Gymnasio Societatis Jesu. Augspurg 1733.

- 28) Frois verwendet in seiner "Geschichte Japans" den alttestamentarischen Namen "Jezabel" bereits fuer die Koenigin des benachbarten Landes Bungo (S.493, 495f). -Auch in anderen Japan-Texten der Geistlichen faellt eine nach Gut und Boese polarisierende Darstellung der Frau auf.
- 29) Siehe: Yoshida Kogoro: Kirishitan daimyo. Tokyo 1966. S.132; oder auch die nach wie vor glaenzenden Studien von C.R.Boxer, etwa: The Christian Century of Japan 1549-1650. Berkeley 1951.
- 30) Ebisawa, Arimichi: Kirishitan shi no kenkyu. Tokyo 1971. S.136ff; daselbst auch zusammenfassend ueber den oben erwaehnten Generationswechsel in der 'christlichen' Region: den Verbleib der umliegenden Provinzen, deren war lords einst Mission und Handel gefoerdert hatten, nun aber durch Landesherren ersetzt waren, die das Christenverbot aktiv ausuebten: Es waren in
Higo: Kato Kiyomasa,
Amakusa: Terazawa Kenko,
Arima: nach Naozumi folgte 1614 Matsukura Shigemasa,
Nagasaki: Hasegawa Fujihiro (als Gouverneur, machibugyo).
- 31) Eine blosse Koinzidenz zu dieser real-politischen und (Buehnen-)fiktionalen Konstellation ist eine fruehe Beobachtung Valignanos (1580): Er konstatierte, wie Schuette hervorhebt, eine gewisse Naehe zwischen Protestantismus und Jodo shinshu in der religioesen Form; siehe: Schuette, J.F.(SJ): Alexendro Valignanos Missionsgrundsaeetze fuer Japan. Rom 1951. Bd.2, S.387f. - Militante Expansion der Jodo shinshu-Schule und Gegenwehr von Fuersten fuehrte zur Zerstoerung von Jodo shinshu-Tempeln; diese Zerstoerung ist von christlich religioes motivierter Zerstoerung buddhistischer Tempel zu unterscheiden, die in dem hier behandelten christlichen Schriftcorpus gern gefeiert werden (ein Zusammengehen war freilich denkbar).



Abb. 1: Kyushu, 17. Jahrhundert; Darstellung des Arima Harunobu. Holzfigur im Tempel Daiunji, Maruoka, Praefektur Fukui.



Abb. 2: Audienz des Franz Xaver bei Otomo Sorin, Fuersten von Bungo; v. Dyck zugeschrieben.



Abb. 3: Abschied der japanischen Prinzen im Hafen Kuchinotsu, Shimabara. Aus: Hazart, 1667, Vol 1, S.62, 68.



Ihre paenstliche Audienz



Ihre Rueckkunft



Abb. 4: Bartholomaeus von Omura, Oheim des Harunobu, leitet die Tempelzerstörung in seinem Land (Nagasaki und Umgebung), aus: Hazart, 1667, Vol. 1, S. 34.



Abb. 5. Christenverfolgung in Arima. Aus Trigautius, 1623.



Abb. 6: Illustration von Fukuda Sen'ichi in Sato Haruos Roman "Arima Harunobu" (1943), unbetitelt; Harunobu hier wohl als nationaler Vorkämpfer fuer den suedlichen Vorstoss Japans im Pazifikkrieg.



Abb. 7: Illustration aus Sato Haruos Arima-Roman (siehe: Abb. 6), unbetitelt; im Kontext bittet Harunobu den japanischen Romentsandten, nach dem eigentlichen Anliegen der christlichen Japanmission zu fahnden.

Ein barockes Jesuitenspiel ueber den 'Christenfuersten' Protasius von Aryma (Folge III) Arima Harunobu 有馬晴信 (1561? – 1612) (Schauwecker)



Steinfigur des Abraham a Sancta Clara (1644-1709; Wien, nahe Albertina; Foto: Yuka Ijiri); er uebernahm eine konfuzianische Erbauungsgeschichte (von der Pietat dreier Brueder gegen ihre Mutter) in seine christliche Erbauungserzaehlsammlung (siehe: Materialanhang dieser Arbeit)

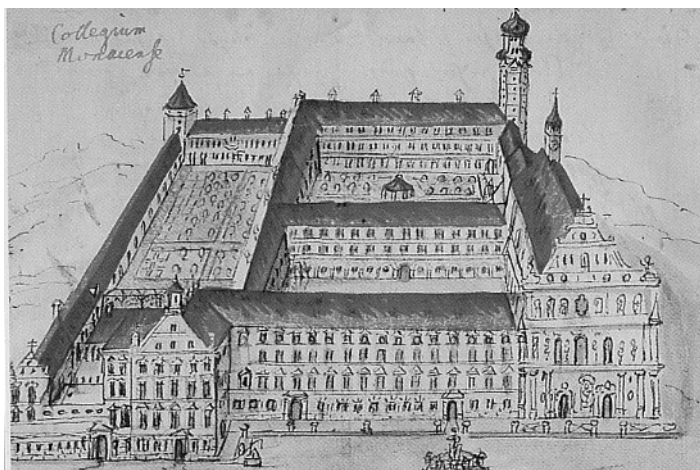


Abb. 8: Das Jesuitenkolleg und die St. Michaelskirche in Muenchen; Zeichnung um 1723. Hier fanden zahlreiche Japan-Stueck-Auffuehrungen statt.